

## PALLENBERG

„Der brave

Pallenberg hat in seinem ersten Tonfilm alle Freuden, nun auch Filmstar zu sein, gründlich auskosten. Sogar als unfreiwilliger Messertänzer mußte er sich produzieren, was nicht einmal eine ganz ungefährliche Angelegenheit war.

Man versetze sich in die Seele des Oberkassierers Leopold Pichler, der — die Mappe mit dem vielen Geld unter dem Arm — in der Großstadt umherirrt, um seinen Direktor zu finden, damit er endlich sein Gewissen und seine Mappe erleichtern kann.

Der biedere, vom Pech verfolgte Spielfbürger gerät in die „Engelbar“, wo er alles findet, was er sich in seinem verstaubten Gehirn niemals hat träumen lassen, nur nicht seinen Direktor.

Da man aber ihn und seinen Adlatus Wittek (Heinz Rühmann) für Gäste des Direktors hält, stürzt schließlich die ganze verwirrende Buntheit des eleganten Vergnügungslokals über ihm zusammen.

Kiddy, die Negertänzerin, bringt ihn vollends außer Fassung, und zu seinem Entsetzen bemerkt er, daß die Mappe mit dem vielen Geld verschwunden ist. Angstvoll sucht er in dem tollen Getriebe und entdeckt seinen Schatz just in dem Augenblick, als eine Kosakentruppe ihren Messertanz beginnt.

Da liegt die Mappe — aber ein Wald von spitzen, gefährlich blitzenden Dolchen versperrt ihm den Weg. Er muß sie haben, ehe sie ein anderer findet und die Entdeckung macht,

## zwischen Messern Sünder“

ein Vermögen gefunden zu haben. Und so beginnt der biedere Pichler, wie ein Indianer auf dem Kampfpfade, sich heranzuschleichen.

Es ist entsetzlich aufregend und lebensgefährlich — die Messer blitzen und wirbeln durch die Luft — bohren sich zitternd in das Parkett der Tanzfläche — und dazwischen gleiten, stampfen und federn die schlanken kaukasischen Tänzer und tun, als ob sie nicht mit Messern, sondern mit harmlosen Blumen herumwürfen.

In der Spannung, die der schöne, wilde Tanz hervorruft, achtet anfangs niemand auf den herumkriechenden Pichler, und als er sich schließlich zwischen den Dolchen aufrichtet, hält man ihn nur für betrunken. Ein betrunkenener Spießler, der den Kosaken ihren Messertanz nachmachen will — welch ein Spaß! Und der Verzweifelte kämpft mit allen Messern der Welt um seine Bürgerehrlichkeit, die in einer schäbigen Ledermappe ruht.

Dieser unfreiwillige Messertanz ist einer der Höhepunkte in dem Film „Der brave Sünder“, und die Tage, an dem der Regisseur Kortner diese Szenen mit Pallenberg drehte, gehörten zu den schwierigsten und anstrengendsten des ganzen Filmes, um so mehr, als diese Aufnahmen ausgerechnet an den heißesten Tagen des Jahres stattfanden, wo die Temperatur im Atelier tropische Grade erreichte.

(Ein Allianz-Film im Verleih der Bayerischen Filmgesellschaft)

